



Dächer im allgemeinen, Dachformen

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

e) Zusammengesetzte und reicher gegliederte Dächer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78841)

der Erhellung; alsdann entstehen gegliederte Dachflächen. In Fig. 158¹¹⁴⁾ u. 159¹¹⁵⁾ wird der mittlere Teil des Gebäudes durch ein Kuppeldach abgedeckt, während sich über den äußeren, ringförmig gestalteten Teilen ein Kegeldach erhebt.

56.
Halbe
Kuppeldächer.

Über Kirchenchören und anderen apsidenartig vorspringenden Bauteilen erheben sich, wie in Art. 43 (S. 41) u. 49 (S. 49) bereits gesagt worden ist, nicht selten halbe Zelt- und Kegeldächer. In den gleichen Fällen können aber auch halbe Kuppeldächer Anwendung finden.

e) Zusammengesetzte und reicher gegliederte Dächer.

57.
Zusammen-
gesetzte
Dächer.

Die bisher vorgeführten Dachformen erhoben sich über Gebäuden mit ganz einfacher Grundriffsform. So häufig auch derartige Bauwerke vorkommen, so hat es der Architekt wohl ebenso oft mit Anlagen von weniger einfacher Grundriffsform zu thun. Namentlich sind Dächer über Grundrissen, die sich aus mehreren Rechtecken zusammensetzen, nichts Seltenes; sie entstehen durch

Fig. 160¹¹⁶⁾.

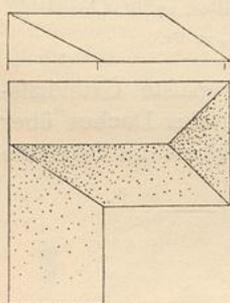


Fig. 161¹¹⁶⁾.

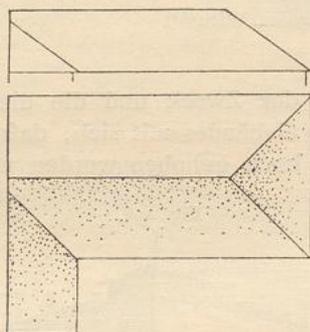
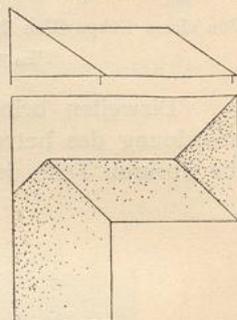


Fig. 162¹¹⁵⁾.



seitliche Anbauten, durch Hof- und Seitenflügel, durch sonstige vorspringende Gebäudeteile, bei Eckhäusern, bei Gebäuden mit Höfen etc.

Der einfachste Fall ist alsdann derjenige des L-förmigen Grundrisses, den man auch als »Wiederkehr« zu bezeichnen pflegt. In Fig. 160 bis 165¹¹⁶⁾ ist für verschiedene Anlagen dieser Art die Dachausmittlung in Grund- und Aufriss dargestellt; dabei sind bald Sattel-, bald Pultdächer, hier und da auch Abwalmungen vorgesehen worden. Aus diesen Abbildungen geht ohne weiteres hervor, daß nunmehr nicht bloß Firste und Grate, sondern auch Kehlen, in zwei Fällen (Fig. 162 u. 165) auch Verfallungslinien entstehen. Das Aussehen eines Daches, welches der Ausmittlung in Fig. 163 entspricht, ist aus Fig. 170¹¹⁶⁾, ein solches nach Fig. 165 aus Fig. 171¹¹⁷⁾ zu ersehen.

An die Dächer mit Wiederkehr reihen sich zunächst diejenigen über L-förmigen Grundrissen an. Für vier einschlägige Fälle zeigen Fig. 166 bis 169¹¹⁶⁾ die zugehörigen Dachausmittlungen, und es ist hier, wie bei den vorhergehenden Dachanlagen vorausgesetzt, daß sämtliche Dachflächen gleiche Neigung haben¹¹⁸⁾. Naturgemäß müssen bei solchen Grundriffsformen ebenfalls Kehlen sich ergeben, unter Umständen auch Verfallungslinien (Fig. 168).

¹¹⁵⁾ Faks.-Repr. nach: KRAUTH, TH. & F. S. MEYER. Das Zimmermannsbuch. Leipzig 1893. S. 164 u. 165.

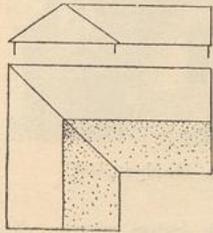
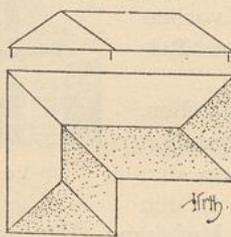
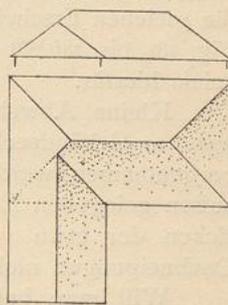
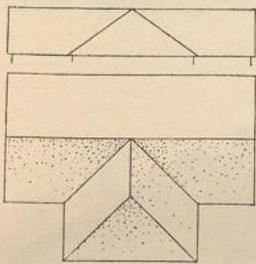
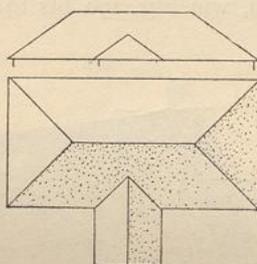
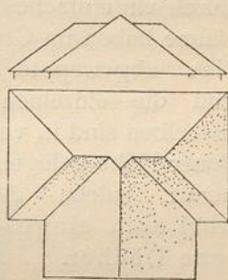
¹¹⁶⁾ Faks.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Pl. 200.

¹¹⁷⁾ Faks.-Repr. nach ebendas., Pl. 156.

¹¹⁸⁾ In der Sprache des Zimmermanns heißt dies wohl auch, daß das Dach mit »Dachverfüllung« auszuführen sei.

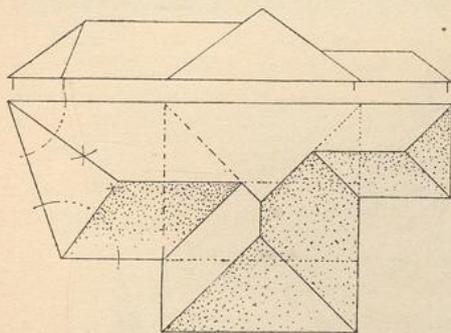
Die Ansicht eines hier einzureihenden Daches gewährt Fig. 172¹¹⁹⁾.

Eine Dachverfallung gewährt ein wenig schönes Aussehen und erschwert auch die Dachstuhlkonstruktion. Man vermeidet sie deshalb gern und ist bisweilen schon beim Gestalten des Grundrisses darauf bedacht, daß keine Ver-

Fig. 163¹¹⁵⁾.Fig. 164¹¹⁵⁾.Fig. 165¹¹⁵⁾.Fig. 166¹¹⁵⁾.Fig. 167¹¹⁵⁾.Fig. 168¹¹⁵⁾.

fallungen entstehen. Man kann letztere auch dadurch umgehen, daß man die Dachneigungen etwas abändert oder die Trauflinien einzelner Dachteile höher legt, als die der übrigen (Fig. 173 u. 174). Ein weiteres Mittel zur Abhilfe besteht in geeigneten Fällen darin, daß man die Dachflächen des Hauptgebäude- teiles über Nebenteile, Vorsprünge etc. überschiefen läßt, also für letztere die

Trauflinie tiefer legt; oder aber, daß man die betreffende Umfassungswand des Gebäudes erhöht und eine Dachfläche bis gegen dieselbe fortsetzt, daß man also gleichsam einen nicht vorhandenen Gebäudeteil fortsetzt.

Fig. 169¹¹⁵⁾.

Bei noch verwickelteren Grundriffs- formen kommen neue Erscheinungen nicht zu Tage; die Verschneidung der einzelnen Dachteile miteinander läßt sich jedesmal entweder auf den L- oder auf den I-för- migen Grundriss zurückführen (Fig. 175 bis 177).

Bezüglich der Dachverfallungen zeigt sich hier naturgemäß derselbe Mifs- stand wie vorhin erwähnt wurde, und man hat die gleichen Mittel anzuwenden,

¹¹⁹⁾ Faks.-Repr. nach: DALY, a. a. O., Section 3, Pl. 7.

wenn man sie umgehen will. Hier-nach zeigen Fig. 178 bis 180¹²¹⁾ drei verschiedene Dachausmittlungen für denselben Grundriß.

Auch bei Gebäuden, welche Hof-räume in sich schließten, zeigen sich die gleichen Erscheinungen wie vorher. Fig. 181 bis 186¹²²⁾ bieten einige Bei-spiele hierfür.

Kleine Abweichungen entstehen, wenn an Gebäudeecken Abschrägungen vorgenommen werden, sei es an den außen gelegenen Ecken, sei es in den Ecken der etwa vorhandenen Hofräume (Fig. 187 bis 189¹²²⁾, oder wenn die Dachneigungen nicht durchwegs die gleichen sind (Fig. 192¹²²⁾).

Will man bei den seither betrachteten Grundrißformen alle Grate und Kehlen vermeiden, so ersetze man, wo dies angeht, das zusammengesetzte Dach durch ein einfaches Satteldach, wie Fig. 190 bis 194¹²²⁾ zeigen; die beiden Dach-säume haben im Grundriß eine abgetreppte Form, und die einzelnen Teile derselben sind in verschie-dener Höhe gelegen. Man nennt solche Anlagen wohl auch eingeschnit-tene Dächer.

Setzt sich der Ge-bäudegrundriß nicht mehr, wie seither angenommen, im wesentlichen bloß aus Rechtecken zusammen, sondern kommen auch schief-winkelige Anschlüsse von Flügelbauten etc. vor, so entstehen ansteigende First-linien, unregelmäßig geformte und selbst windschiefe Dachflächen. Im vorher-gehenden ist mehrfach gesagt worden, daß derartige Erscheinungen ein un-schönes Ansehen gewähren und die Konstruktion des Dachstuhles erschweren,

Fig. 170.

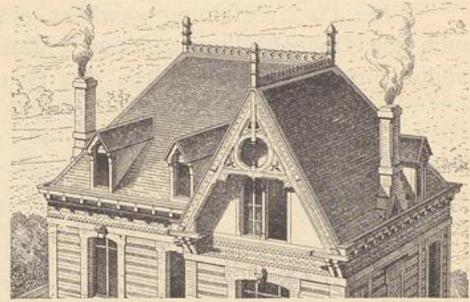
Von einer Villa zu Houlgate¹¹⁶⁾.

Fig. 171.

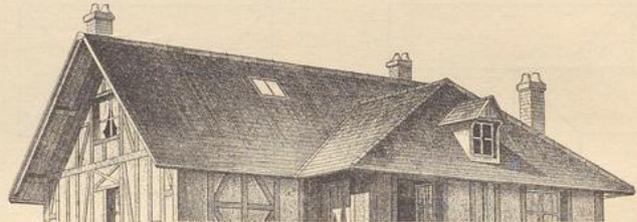
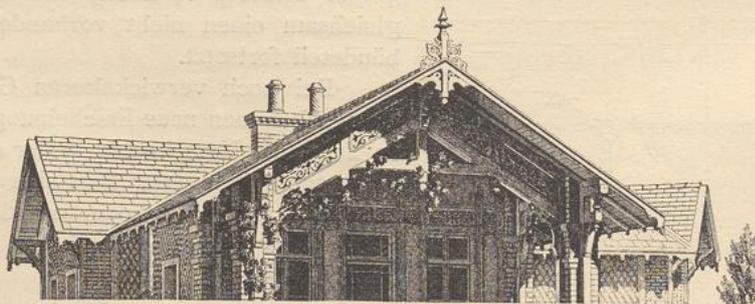
Von einer Villa zu Chaumes¹¹⁷⁾.

Fig. 172.

Vom Pförtnerhaus des Schlosses zu Bethmont¹¹⁹⁾.

¹²¹⁾ Faks.-Repr. nach: *Carpentry and building*, Bd. 16, S. 61.

¹²²⁾ Faks.-Repr. nach: HITTENKOFER. *Dachausmittlungen etc.* Leipzig 1873. Taf. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 13.

Fig. 173.

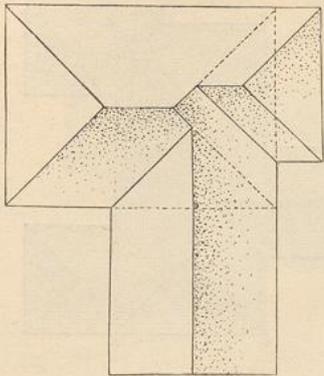
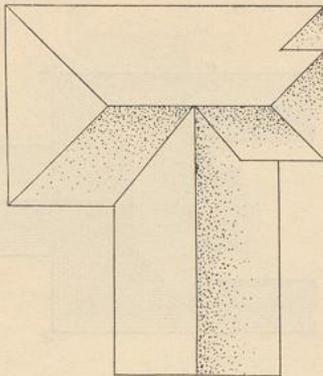


Fig. 174.

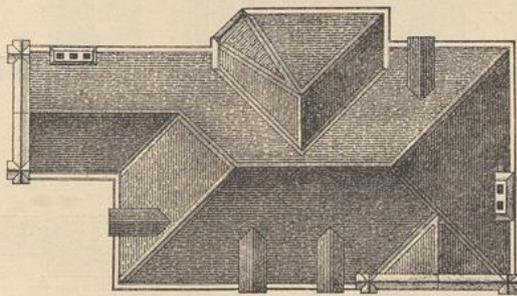


dafs man sie aus diesen Gründen gern vermeidet. Die hierfür zu Gebote stehenden Mittel wurden zugleich angegeben und sind auch hier zur Anwendung zu bringen. So ist z. B. in Fig. 195¹²³⁾ für einen einschlägigen Grundrifs die regelrechte Dachausmittlung mit einer ansteigenden Firstlinie und zwei windschiefen

Fig. 175.



Fig. 176.

 $\frac{1}{500}$ w. Gr.

Von einem Landhaus zu Nassandres¹²⁴⁾.

¹²³⁾ Faks.-Repr. nach: KRAUTH & MEYER, a. a. O., S.ⁿ 165.

¹²⁴⁾ Faks.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Pl. 188 u. 189.

Fig. 177¹²²⁾.

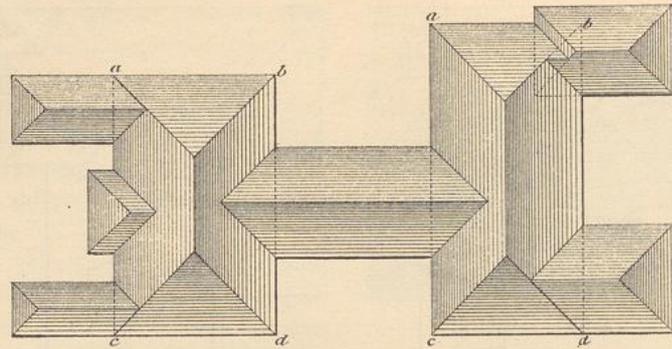


Fig. 178.

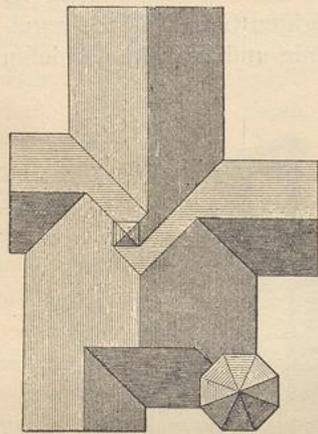


Fig. 179.

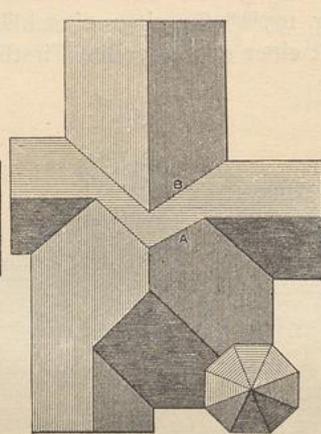


Fig. 180¹²¹⁾.

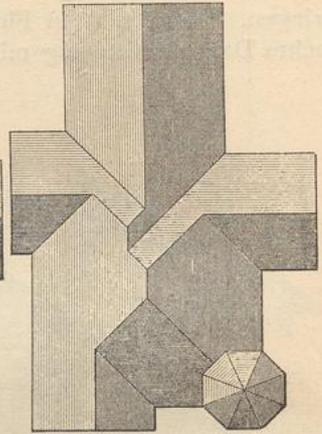


Fig. 181¹²²⁾.

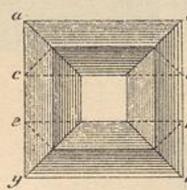


Fig. 182¹²²⁾.

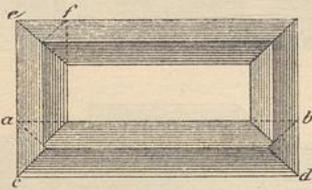


Fig. 183¹²²⁾.

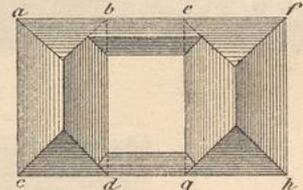


Fig. 184¹²²⁾.

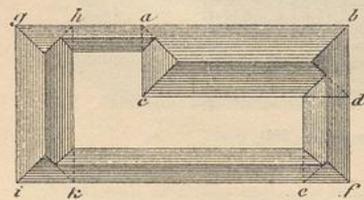


Fig. 185¹²²⁾.

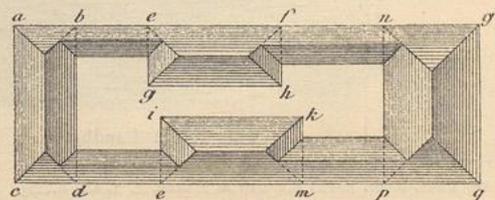


Fig. 186¹²²).

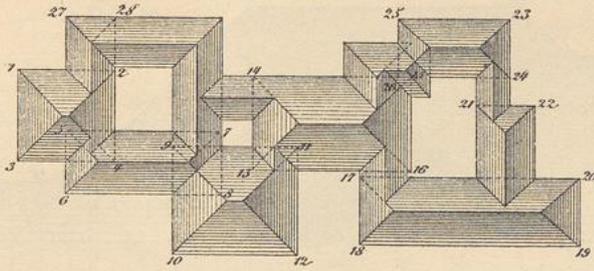


Fig. 187¹²²).

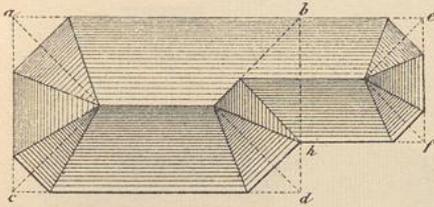


Fig. 188¹²²).

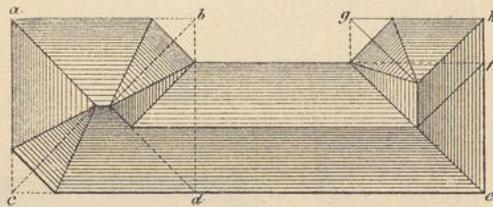


Fig. 189¹²²).

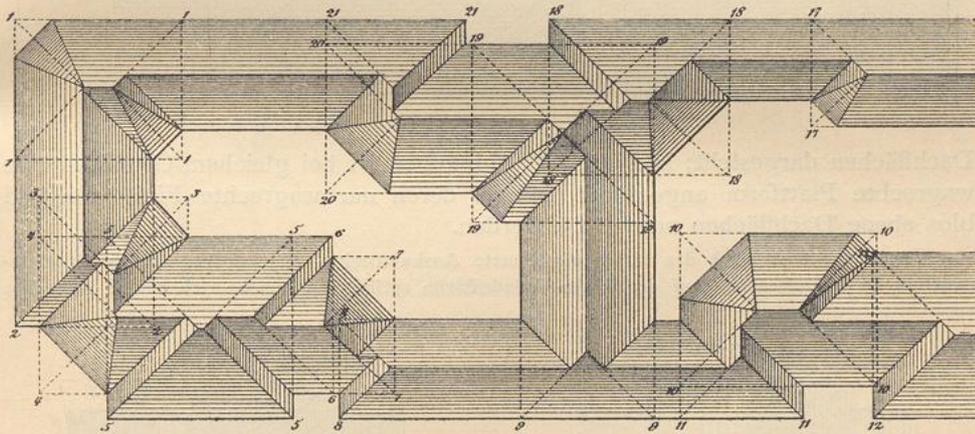


Fig. 190¹²²).

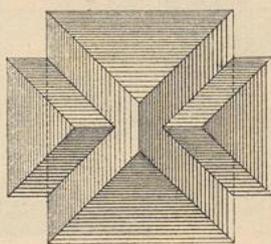


Fig. 191¹²²).

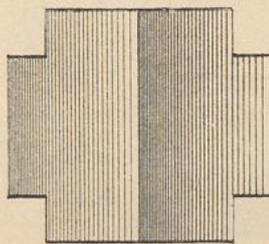
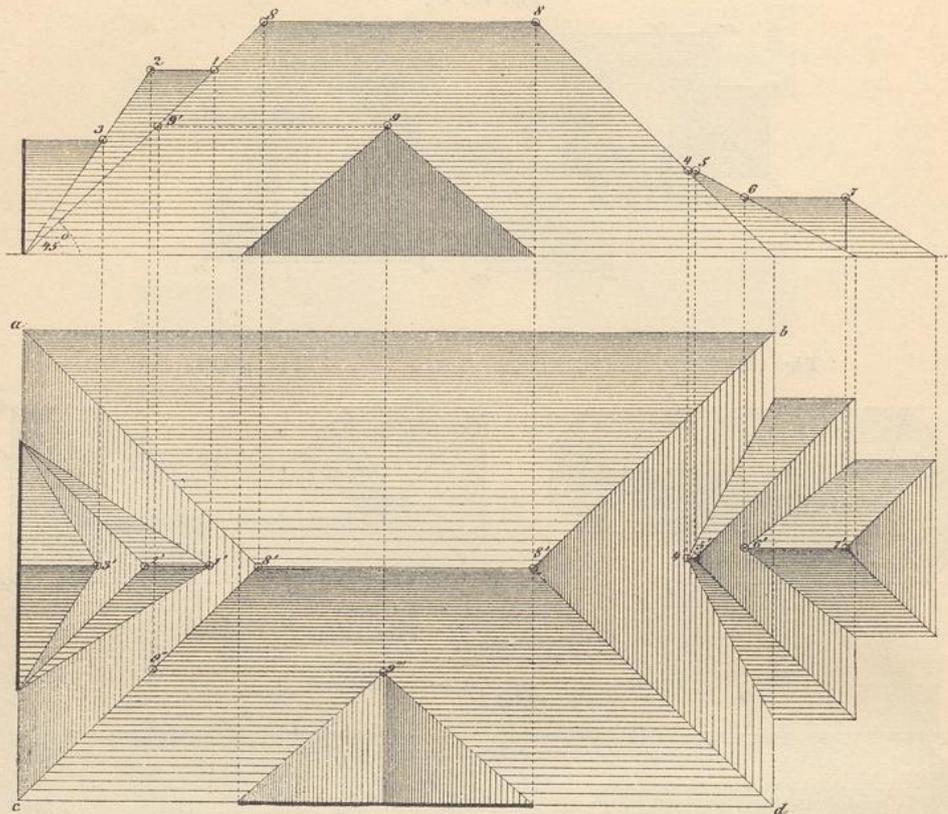


Fig. 192¹²²⁾.

Dachflächen dargestellt; in Fig. 196¹²³⁾ hingegen ist bei gleichem Grundrifs eine wagrechte Plattform angeordnet, mittels deren nur wagrechte Firstlinien und blos ebene Dachflächen notwendig werden.

In Fig. 196 ist auch das vorhin angedeutete Auskunftsmittel angewendet, um die Dachkonstruktion zu vereinfachen. Auf der linken Grundrifsseite springt ein kleiner Gebäudeteil vor; über

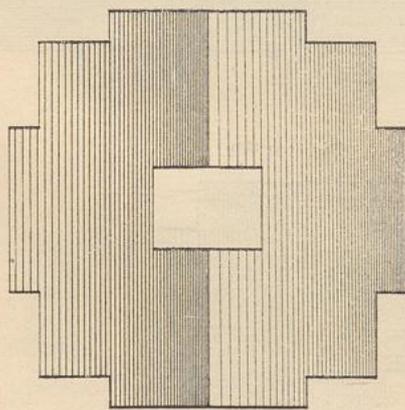
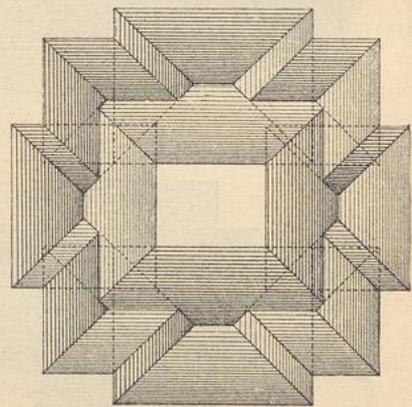
Fig. 193¹²²⁾.Fig. 194¹²²⁾.

Fig. 195¹²³⁾.

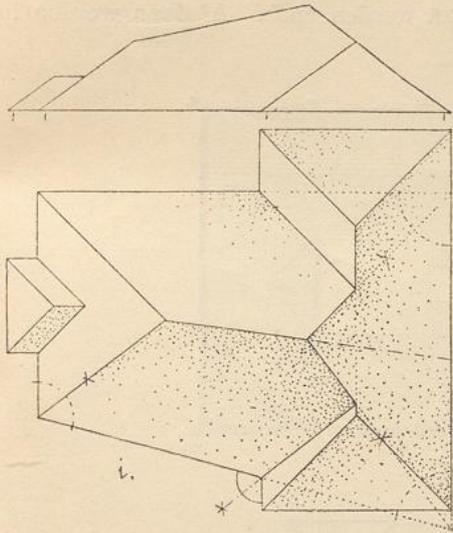
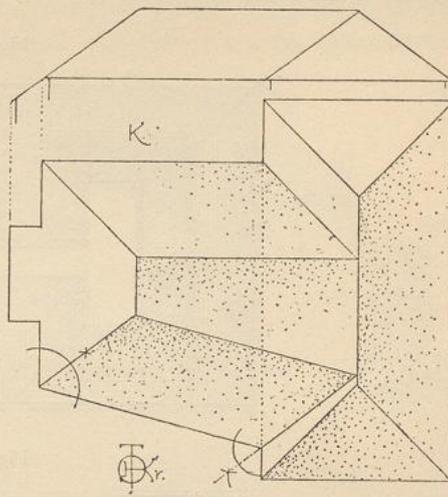


Fig. 196¹²³⁾.



diesen ist die benachbarte Walmfläche fortgesetzt, wobei alsdann an diesem Gebäudevorsprung die Traufflinie tiefer gelegen ist.

Schließlich sei noch des nicht selten vorkommenden Falles gedacht, daß das Durchführen einer stetig geneigten Dachfläche dadurch unmöglich gemacht wird, daß längs kürzerer Strecken — wie in Fig. 197 bei *ab* und *cd* — infolge

Fig. 197.

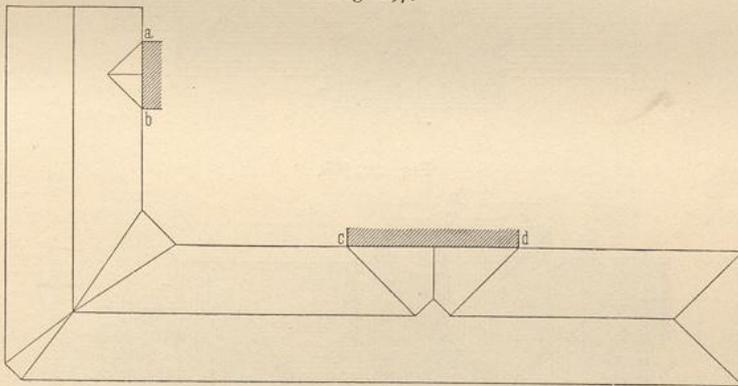


Fig. 198¹²³⁾.

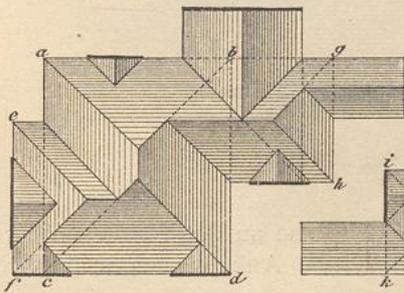
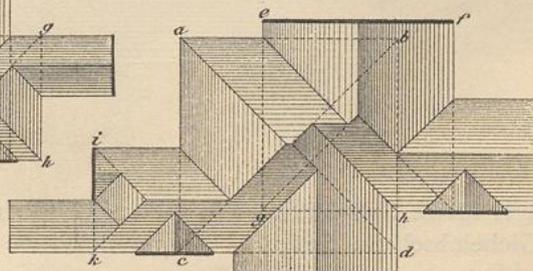
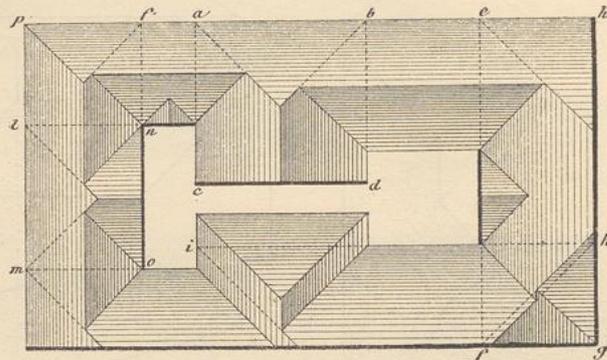
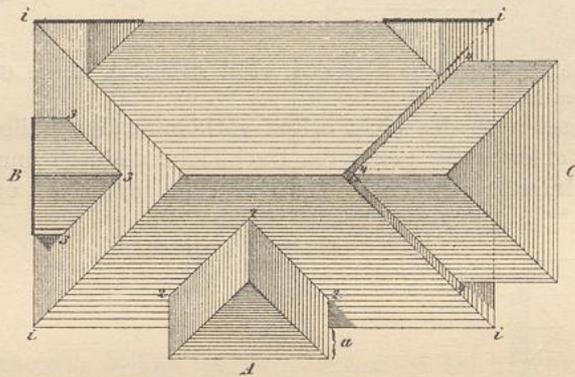
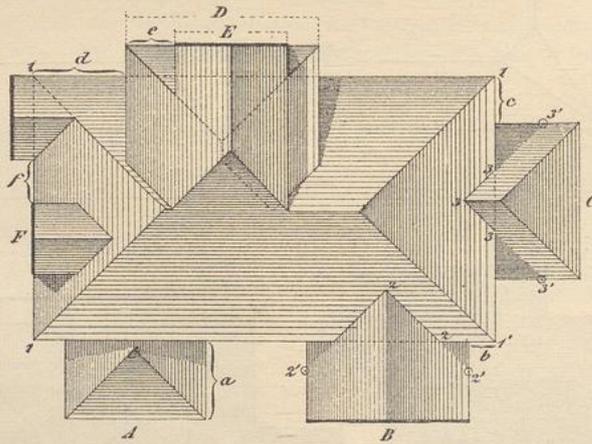


Fig. 199¹²³⁾.



von angrenzenden Nachbargebäuden oder aus sonstigen Gründen der Wasserabflufs nach einer anderen Richtung geleitet werden mufs. Alsdann werden in

Fig. 200¹²²).Fig. 201¹²²).Fig. 202¹²²).

der Regel kleine Satteldächer eingeschaltet, welche an den fraglichen Strecken ihren Giebelabschluss finden. Drei verwickeltere Anlagen zeigen Fig. 198 bis 200¹²²).

Bei allen seither in das Auge gefassten Dachanlagen wurde fast ausnahmslos vorausgesetzt, dafs die Trauflinien sämtlicher Dachflächen in gleicher Höhe gelegen sind. Man kann aber das Dach auch in anderem Sinne ausbilden; man kann zunächst, wie schon früher angedeutet wurde, bei einzelnen

58.
Reicher
gegliederte
Dächer.

Fig. 203.

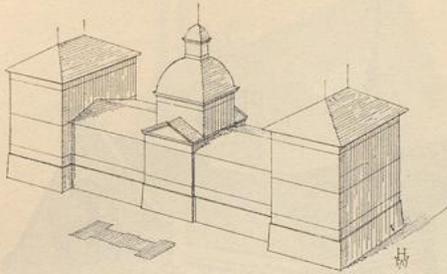


Fig. 204.

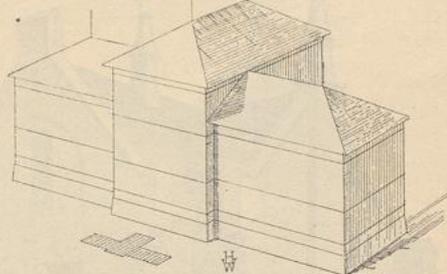


Fig. 205.

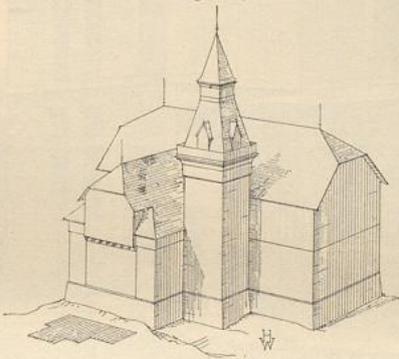


Fig. 206.

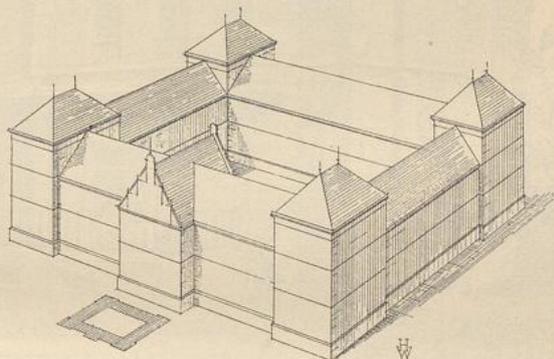


Fig. 207.

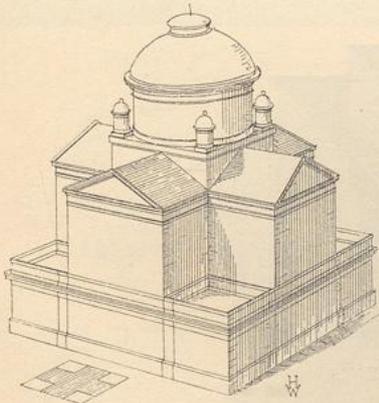
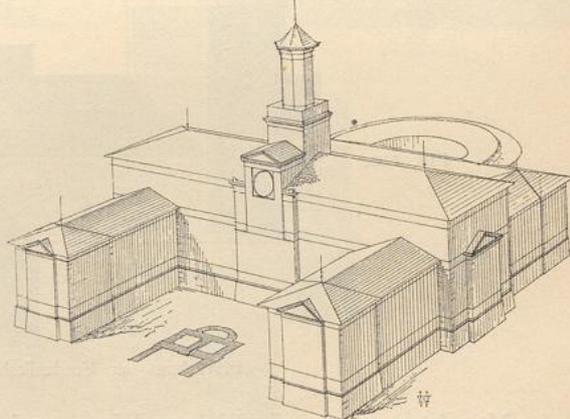


Fig. 208.



Teilen des Gebäudes den Dachsaum höher legen als bei den anderen. Fig. 201 u. 202¹²²⁾ liefern zwei einschlägige Beispiele.

In Fig. 201 dringen in das Hauptdach *iii* die 3 kleineren Dächer *A*, *B* und *C* mit einem überhöhten Dachsaum ein. Für das Dach *A* liegt der Dachsaum um das Mafs *a* höher, als der benachbarte Dachsaum *ii* des Hauptdaches etc.

In Fig. 202 liegen die Dächer *A*, *B* und *C* um die bezw. Längen *a*, *b* und *c* tiefer als das Dach über dem Rechteck *1111*, hingegen die Dächer *D*, *E* und *F* um die bezw. Längen *d*, *e + d* und *f* höher als der Dachsaum desselben Rechteckes.

Fig. 209.

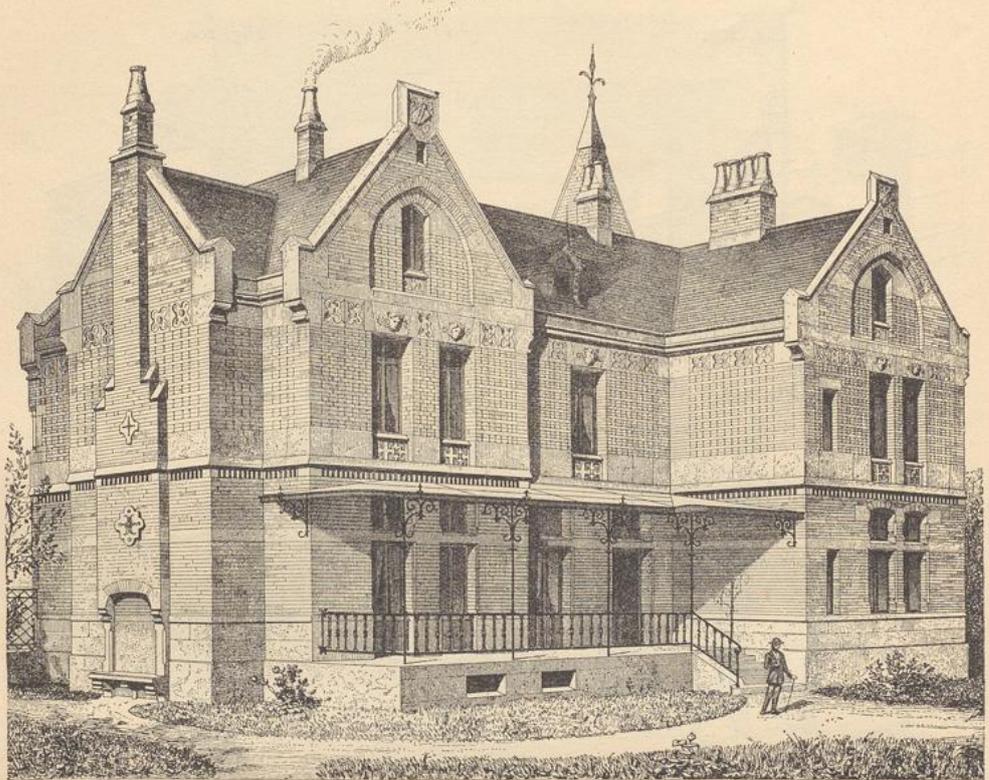
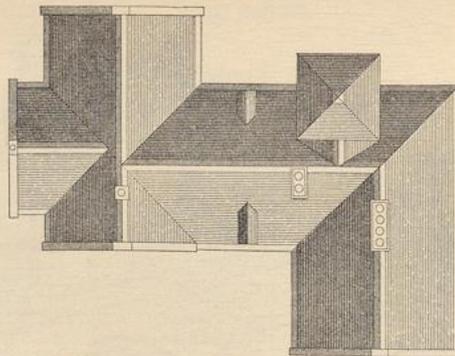


Fig. 210.



1/800 w. Gr.

Privathaus zu Frederiksborg¹²⁵⁾.

Man kann aber auf gleichem Wege noch etwas weiter gehen, indem man einzelnen Teilen des Gebäudes eine gröfsere Höhe giebt, als den übrigen: sei es, dafs aus inneren Gründen einzelne Teile des Gebäudes eine gröfsere Zahl von Geschossen erhalten, als die übrigen;

¹²⁵⁾ Faks.-Repr. nach: VIOLLET-LE-DUC, E. & F. NARJOUX. *Habitations modernes* etc. Paris 1874--75. Pl. 60 u. 67.

Fig. 211.

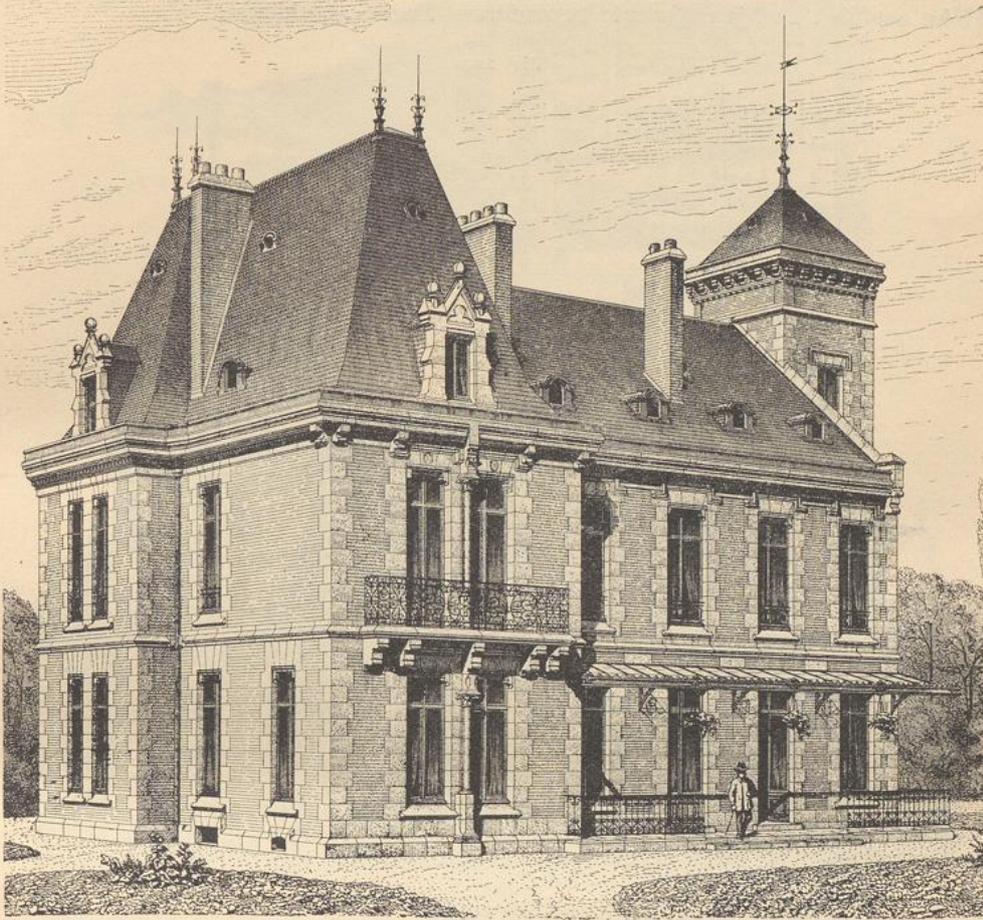
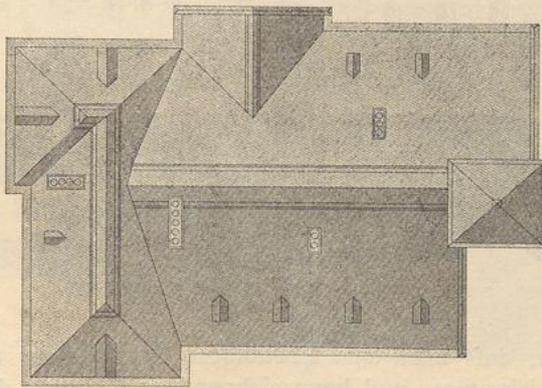


Fig. 212.



1/1000 w. Gr.

Landhaus zu Ingouville¹²⁸⁾.

128) Faks.-Repr. nach ebendas., Pl. 119 u. 120.

sei es, dafs man die verschiedenen Zwecke, denen die einzelnen Gebäude-
teile zu dienen haben, dadurch zum Ausdruck bringt, dafs man sie in ungleicher
Höhe ausführt und jeweilig mit besonderem Dache abschließt;

Fig. 213.

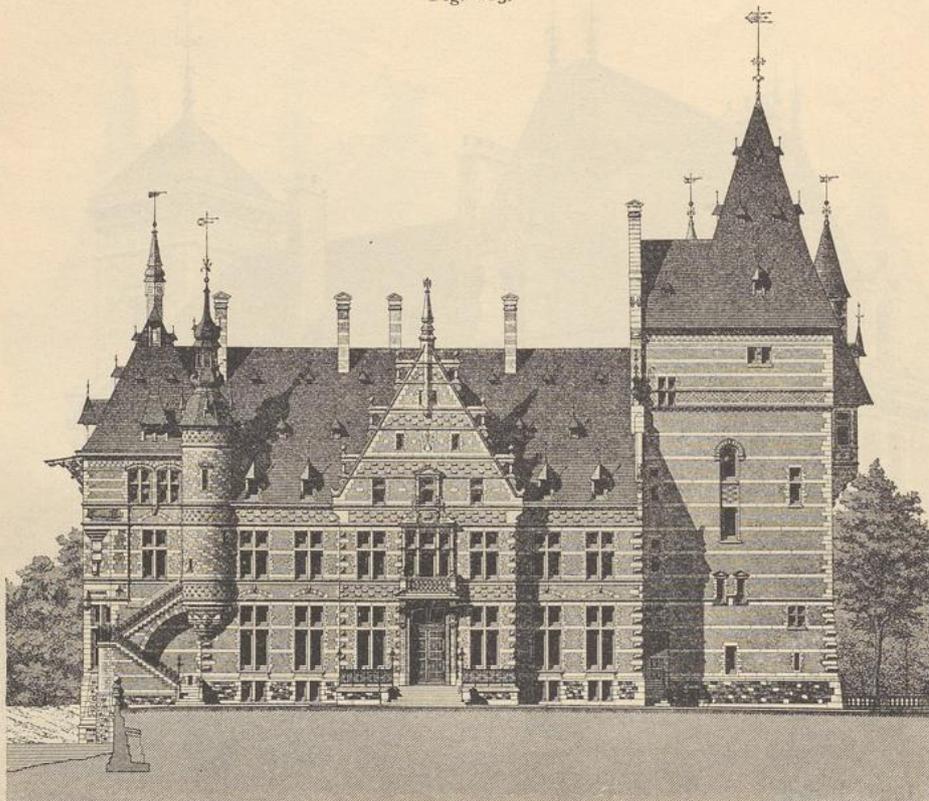
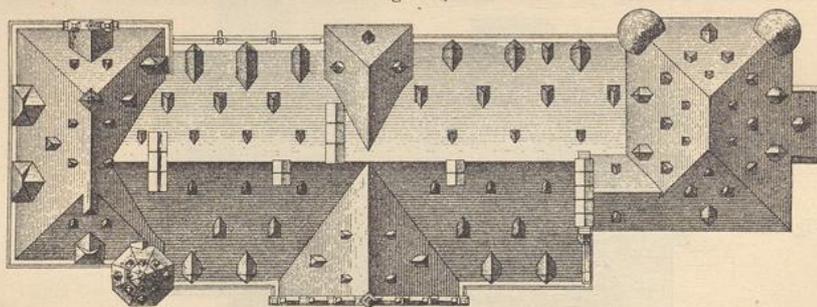


Fig. 214.

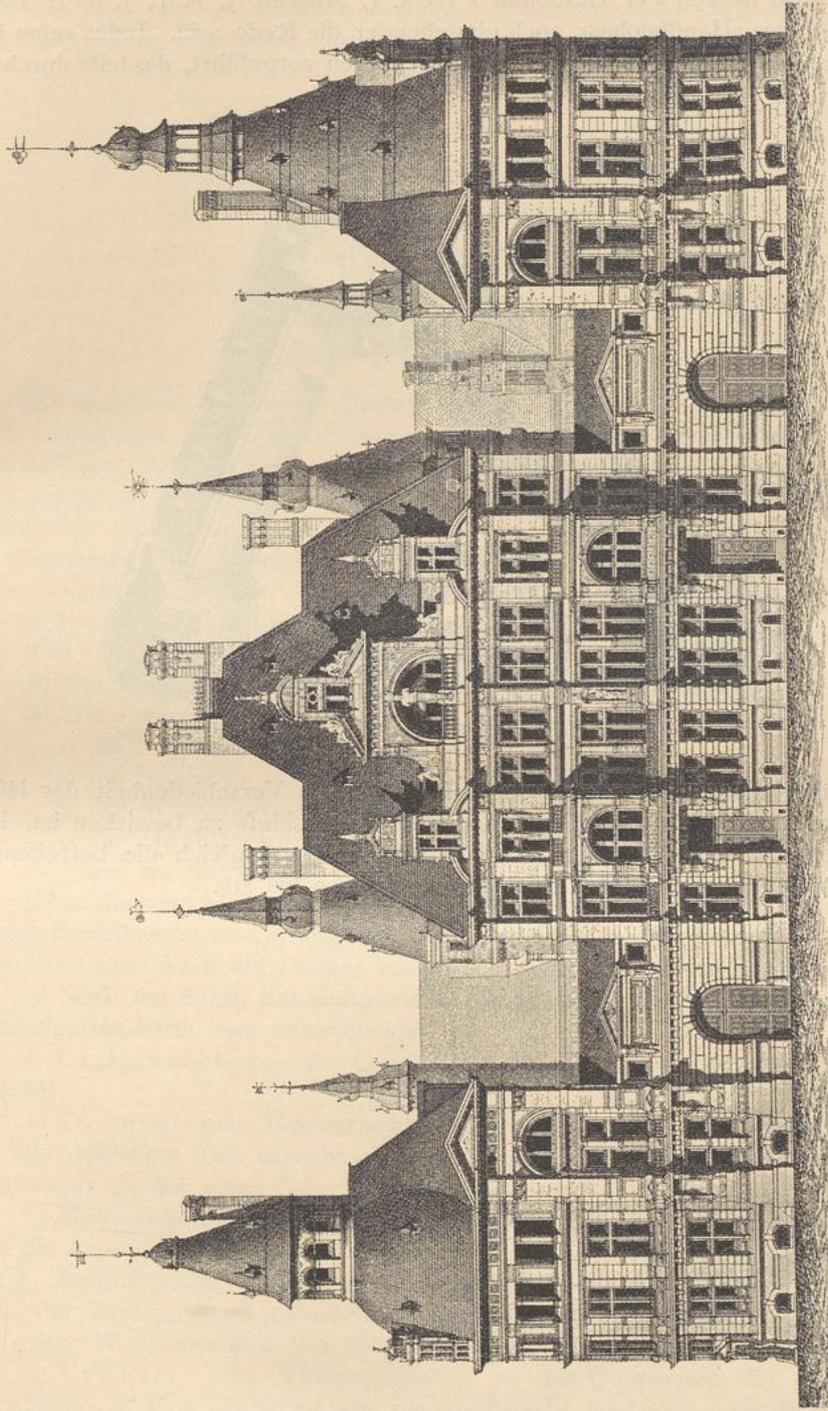


Schloß zu Wespelaer¹²⁷⁾.
 $\frac{1}{400}$ w. Gr.

sei es endlich, dafs man eine lebendigere Gruppierung der Massen eines
Bauwerkes, eine wirksamere und kennzeichnendere Krönung desselben dadurch
erreichen will, dafs man jeden bedeutenden Raum, bzw. jede bedeutende Raum-
gruppe desselben im Dache auszeichnet.

¹²⁷⁾ Faks.-Repr. nach: BEYAERT, H. *Travaux d'architecture etc.* Brüssel.

Fig. 215.

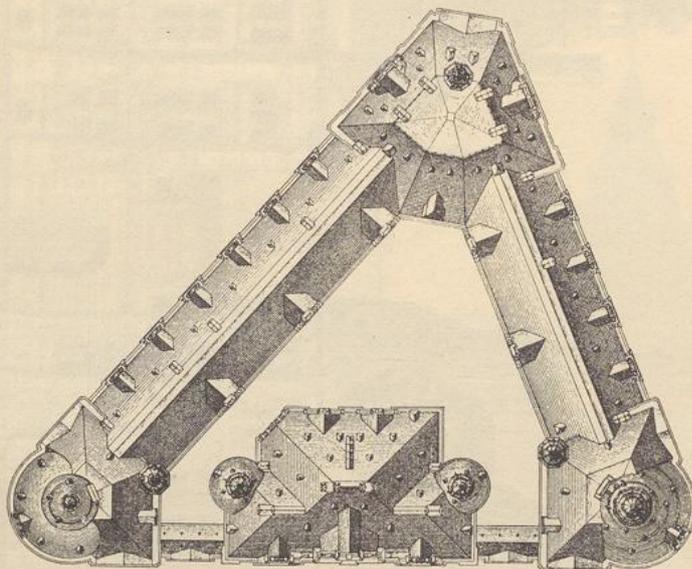


Nationalbank zu Antwerpen (1877).

$\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Hier kann nicht der Ort sein, diesen Gegenstand weiter zu verfolgen; hiervon wird in Teil IV, Halbband I (Abt. I, Abschn. 3, Kap. 3, b, 2: Dachbildung) dieses »Handbuches« noch eingehender die Rede sein. Indes seien hier in Fig. 203 bis 208 einige Dachzusammensetzungen vorgeführt, die teils durch die

Fig. 216.

Dachausmittelung zu Fig. 215¹²⁷⁾. — $\frac{1}{800}$ w. Gr.

Mannigfaltigkeit der Grundriffsform, teils durch die Verschiedenheit der Höhe, in welcher mittels der Dachfläche der Gebäudeabschluss zu bewirken ist, hervorgerufen werden. Einige andere Beispiele, denen zugleich die betreffenden Dachausmittelungen beigelegt sind, zeigen Fig. 209 bis 216.